

Ludwig Stumpf

**Traur-Rede Auff den zwar schleunigen aber doch sanfften und seligen Todt Des Weyland WohlEhrwürdigen/ Andächtigen/ und Hochgelahrten Herrn/ Hn. Johannis Francisci Clausings/ Trewfleissigen Wollverdienten 26. Jährigen Prediger an der PfarKirchen allhier in Güstrow/ meines nunmehr auff 3. virtel Jahr gewesenen Hospitis. als der selbige Am 10. April des 1674. Jahrs allhier in der Pfar-Kirchen mit Christüblichen Ceremonien zur Erden die unser aller Mutter ist/ bestattet wurde**

Güstrow: Scheipel, 1674

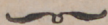
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777379813>

Druck Freier  Zugang



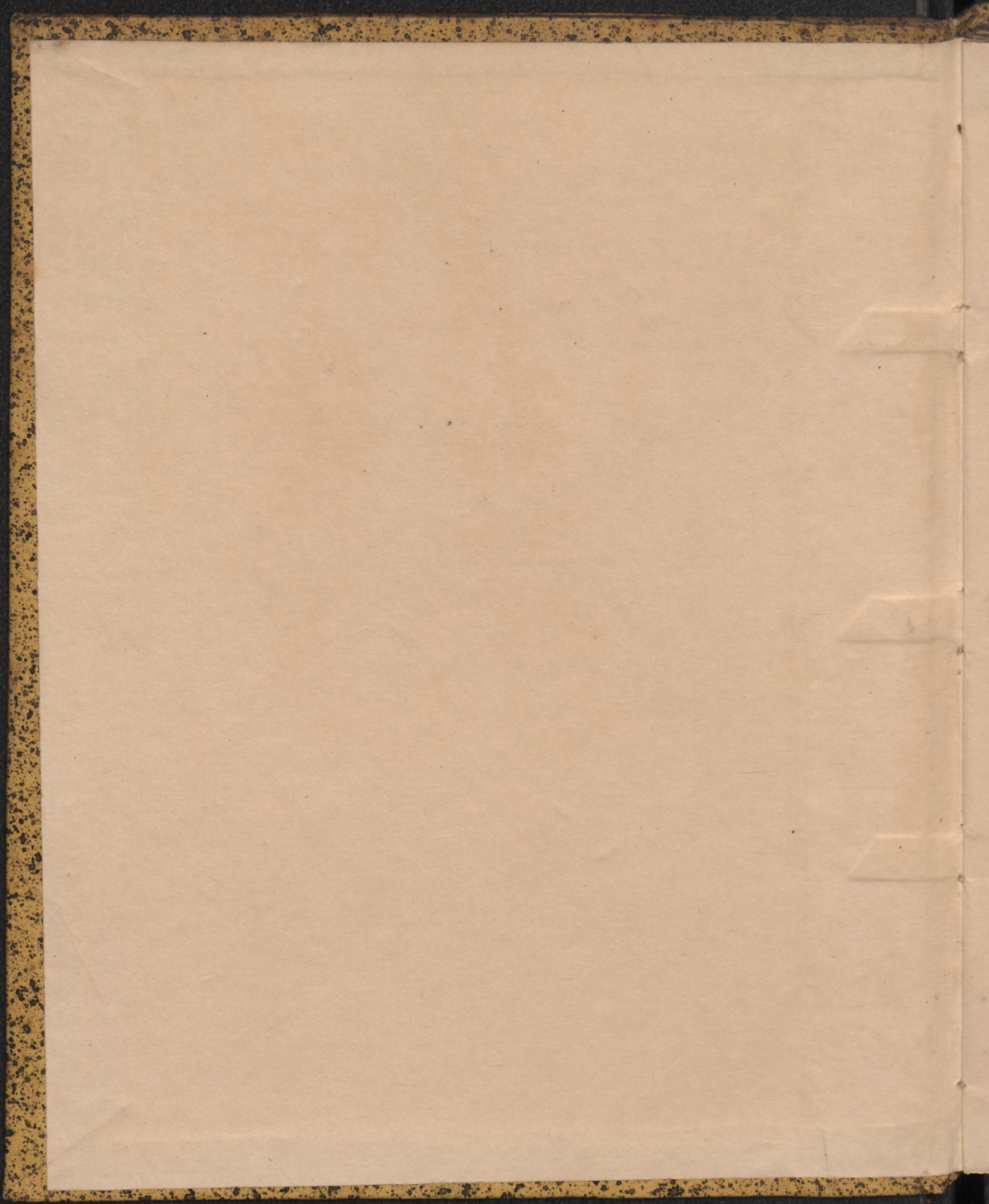
*Schröder, Zacharias*

**Nuf J. F. Clausing.**

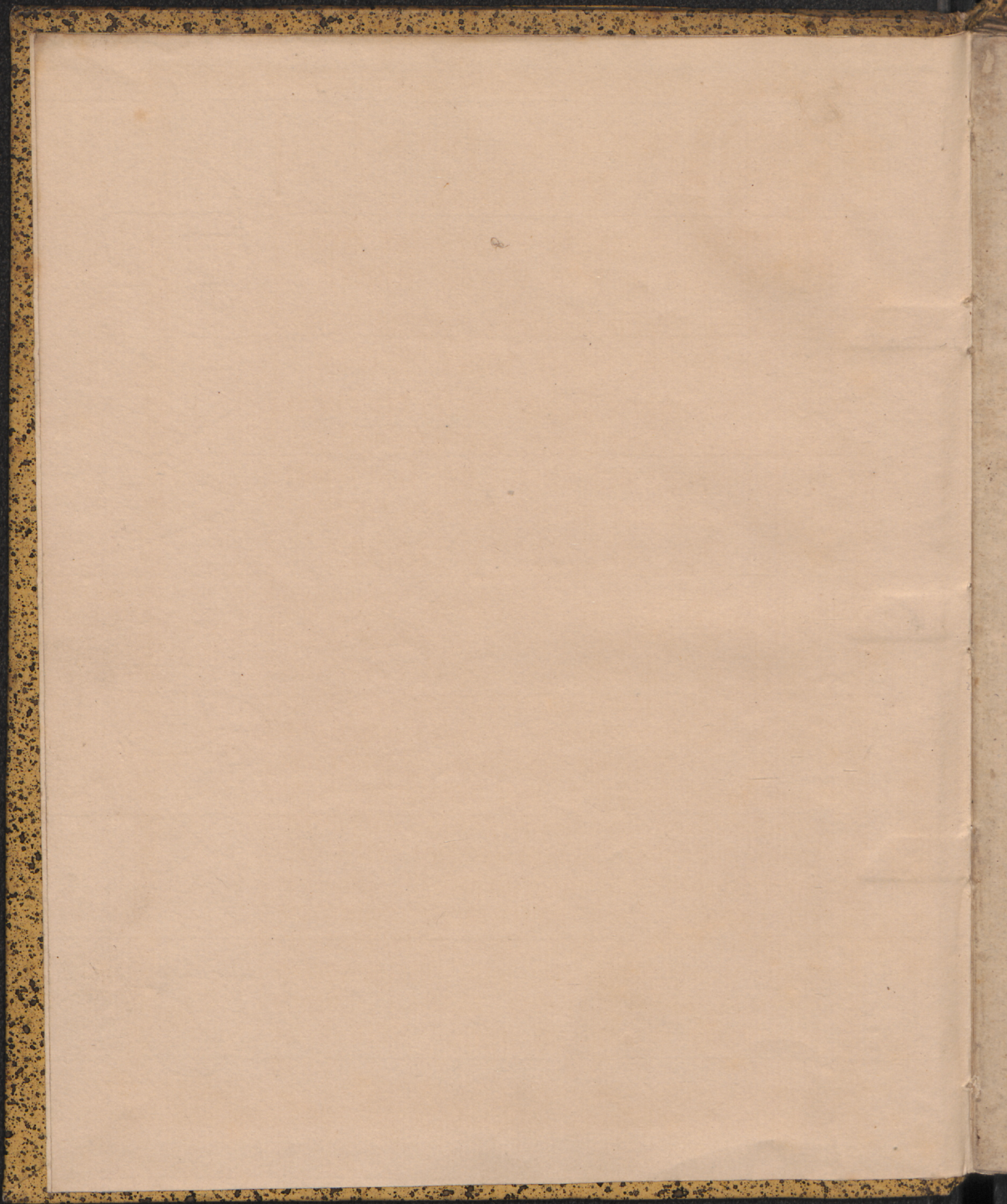


6.

1674







# Traur-Rede

Auff den zwar schleunigen aber doch sanff-  
ten und seligen Tode  
Des Weyland Wohl Ehrwürdigen/Andächtigen/  
und Hochgelahrten Herrn /

Hn. JOHANNIS FRANCISCI  
Claußings /

Trewfleißigen Bollverdienten 26. Jährigen Pre-  
digern an der Pfarrkirchen allhier in Güstrow / mei-  
nes nunmehr auff 3. vittel Jahr  
gewesenen Hospitis.

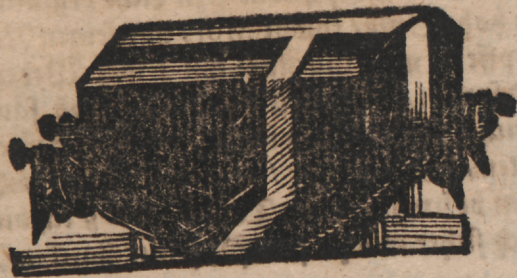
als der selbige

Am 10. April des 1674. Jahrs allhier in der Pfar-Kir-  
chen mit Christüblichen Ceremonien zur Erden die unser al-  
ler Mutter ist / bestattet wurde.

Aus letzter Schuldigkeit mitleidend  
abgefasset

von

LUDOVICO STUMPFIO,  
SS. Th: Stud: Gießä Hasso.



Güstrow/ Gedruckt durch Christian Scheipel Anno 1674.

**A**ch daß doch jeko wern mit Erdenn angefüllt/  
 Mein Augen wie ein Quell/die unauffhörlich quillet/  
 Daß ich nur sattfam könt beweinen Tag und Nacht/  
 Des Unglückhafften Feinds/des Todes Krafft und  
 Die bleiche Hecate hat kaum zu siebenmahlen/ (Nacht/  
 Auff des Olympus Burg ihr Silberweisse Straalen/  
 Gesezt und auffgesteckt/da ich des Todes Macht/  
 Mit jammer vollem Hers/beseuffzet und beklage/  
 In der nun Weylandin/ hoch Tugendreichen Frauen/  
 ANDREÆ CURTII! bald muß ich auch anschauen/  
 FrauANNA HAVEMANS im Todte gleicher weis/  
 Die Edle FERBERIN muß auch auff diese Reiß/  
 Ihr Teeren fließt nur/ des Würgens ist kein Ende  
 In unsern Thränen-Thaal des letzten Feinds-Hände  
 Sind einig und allein mit List dahin bedacht.  
 Daß Adamitisch Volck mit einer blutigen Schlacht  
 Wie einen ein'gen Mann zu dämpffen und zu tödten/  
 Der arme Erdenkloß steht stets in grossen Nöthen/  
 So bald zur Morgenstund die waiße Mutter nur  
 Umbs hohe Firmament umbziehet ihre Schnur/  
 So balde muß der Mensch sein jammer-Stand beklagen/  
 Wann der Gewissens Wurm sein Jagend Hers zu nagen  
 Sich unter sehet / bald drauff kompt einander Vort/  
 Ein Prodromus der ihn verkündiget den Todt/  
 Nachdem/wann Phosphorus sein Licht beginnt zu sehen/  
 An Polus hohe Spis/ kompt Mors mit seinen Nesen/  
 Klopfft an mit Ungestüm mit seiner Weberstang  
 Und spricht/ bald pack dich / bald was säumestu dich  
 Daß manches junges Hers in seiner besten Blüte (lang  
 Muß bitten / Batter Ach! mich heint die Nacht behüte/  
 Fürm bösem schnelltem Todt / ach daß ich diese Nacht  
 Doch sicher möchte sein für seiner starcken Macht/

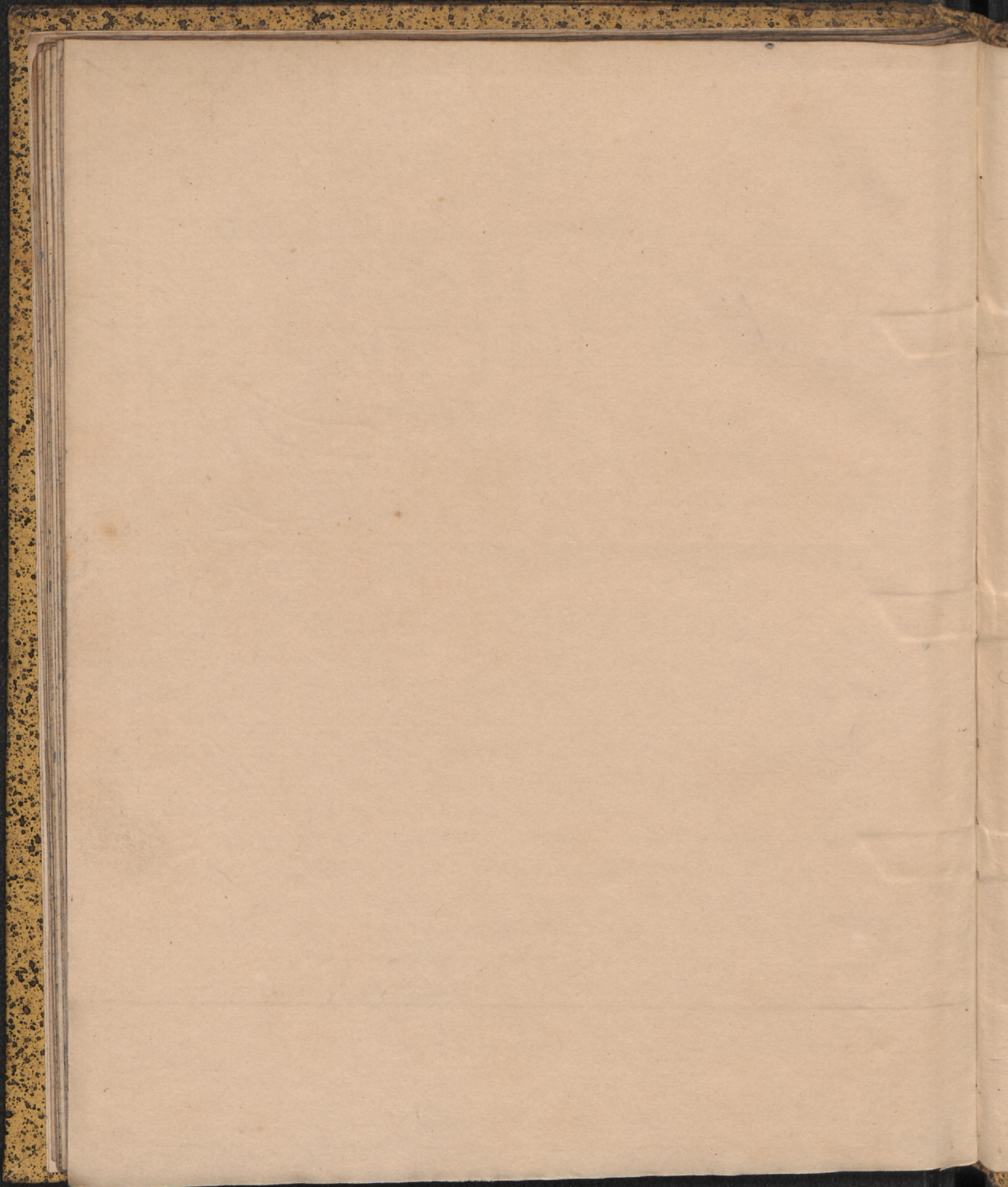
Ist dann du Menschen-Trauß kein Gnade mehr zu finden  
 Musku dann männiglich mit deinem Strick anbinden/  
 Er sey auch wer er woll / gelehrt Reich oder Ale  
 Muß unterworffen sein / der grausamen Gewaltd/  
 Nun fangen abermahl von den erblasen Wangen/  
 Die Thränen auffzupvell'n / ich weiß nichts anzufangen/  
 Der traur'ge Todes-Fall / und groß herzbrechend Ach/  
 Verursacht solch's Weh / und diesen Tränen-Bach /  
 Der unvereschämpt: Todt / hat mir von meiner Seiten /  
 Ein rechtes Vaterherz / das ich jetzt muß begleiten /  
 Hinweg gerissen / ach! ein frommes Vater Herz /  
 Ihr Seeren flisset doch / ob diesem bitterm Schmerz/  
 Ein Mann voll Gottes-Furcht / ein Mann von guten Sinnen/  
 Dem Lucifer auch selbst nichts möchte angewinnen/  
 Geschweig die Augen-Lust / mit ihrem Liebes-Ruß  
 Er stund ganz unbewegt / in einer ernsten Dusch  
 Ein Mann der voller Lieb / viel Herzen hat erquicket /  
 Die sonst in ihrer Noth / und Elend wer'n ersticket /  
 Die nahm er willig auff / als seinen Hausgenosß  
 Und richt sie wieder auff / auff seinem Vaterschosß.  
 Gar viele werden wir anjso helffen zeugen /  
 Die sich ob seinem Todt von ganzem Herzen beugen /  
 Und hoch bekümmert sein / ja am Gerichtes-Tag  
 Ihr Zeugniß abeleg'n / auff's Richters seine Frag/  
 Wie mannigfalt hat mich / sein Freundlichkeit ergetet /  
 Wie sich ein Mutter Herz / mit ihrem Kinde leget ;  
 So gar Holdseelig war / sein Tugendreicher Sinn /  
 Drum ist und bleibet auch der Todt nun sein Gewiß/  
 Mein Augenlieder ach ! die wolten mir fast brechen /  
 Bey seinem Abschied / ich fühlte ein grausam Stechen/  
 In meinem Eingeweid / ich sagte gar kein Wort /  
 Ich dachte bey mir selbst / ach wer ich bey dir dort.

Du



Du theur erkauffte Seel wie woll bistu gefahren /  
 Mit dem Gekreuzigten / zu vielen Weissen Schaaren /  
 Der dir im Todes Kampff nur auff der Zungē schwebt /  
 Da deine Zunge fast dir an den Gaumen klebe  
 Wie ritterlich hastu / O werthe Seel gedampffet /  
 Da du mit Oette rangst / der deinen Feind gedampffet /  
 Den du in deinem Kampff sahst für dir auff dem Berg /  
 Die alte Schläg mein ich die bald durch Gottes Werck /  
 Ganz überwunden must in ihren Kercker weichen  
 Und von der edlen Seel gebunden schleunig schleichen  
 Mit grossem Mordio / da seines Jesus Schaar  
 Vom hohem Himmels Thron herab gesendet war /  
 Die die erkauffte Seel mit grossem Jubiliren /  
 In Abrams seinen Schoß / und grossem Triumphiren /  
 Auffährte Himmel an nun lebe werthe Seel  
 In ew'gem Fried und Ruh / der Körper in der Hoell  
 Nun hastu deine Reiß / und deinen Lauff vollendet /  
 Mit dem all Ungelück und Ungemach geendet /  
 Geniessest nu der Freud / in stolzer sicher Ruh /  
 Von dem an / da du hast das Aug geschlossen zu /  
 Wir unter diesen die dem Tode sind entlauffen /  
 Aus seinem schwarzen Neg / wir folgen dir bey hauffen /  
 Errinnern uns darbey / des Leibes Sterblichkeit /  
 Wie auch der Seelen Freud / die ihnen ist bereit /  
 Nun wend ich mich zu der / o Jugend Bild der Frauen  
 Christina! seze nur sekunder dein Vertrauen /  
 Auff den Gekreuzigten / der mit der Ehren Krohn /  
 Dein Ehe Mann gekrönt / und gönn ihm diesen lohn /  
 Laß ab von Traurigkeit von allzuvielm Klagen /  
 Und dencke das die Seel in Gottes Hand getragen /  
 Das ihr Erlöser sich. Auff ihres Leibes Staub.  
 Das sein Sebeine nicht dem Drachen werd zum  
 Raub.









bahr und Wolgelahrte Herr M. MA  
MARCI, wolverdinter Prediger die  
durch einen gahr früzezeitigen todt von  
abgefodert worden / und dieselbe erled  
sehl. Herr CLAUSING aber im Gn  
mit auffwartete / und ein Hoch und Wo  
wie auch die Gemeine seine Gaben hö  
de daher E. E. Rath bewogen / bey  
zung der vacirenden stelle / dem weilan  
und Hochgebohrnen Fürsten und Her  
Adolph Friederichen / Herzogen zu  
burg / Fürsten zu Wenden / und  
Schwerin / der Lande Rostock und  
Herrn / in damahliger Vormunds  
seho Durchleuchtigsten Fürsten und He  
GUSTAVI ADOLPHI, Herzog  
lenburg / Fürsten zu Wenden / Sch  
Rakeburg / auch Graffen zu Schweri  
de Rostock und Stargard Herrn / Un  
sten Fürsten und Herrn / Unsern  
CLAUSINGIUM zu commendiren un  
niren / worauff dann auch nach gesche  
lentation und ordentlicher Wahl von  
Fürstl. Durchl. die vocation gnädig  
und ist darauff den 21. Martij, wahr d  
Mittwochen nach Misericordias Do  
Prediger dieser Kirchen ordiniret we  
untadelich er sich nun in seinem wehre  
verhalten / ist ja männiglich bekant /

Dij

